



Annahme und Vermittlung von Spenden

Beschlussvorschlag:

1. Die Annahme der Spende durch die Dr. Hermann Schwörer Stiftung in Höhe von 25.000,00 EUR für die Geschäftsstelle Inklusionskonferenz zur Produktion eines Films wird genehmigt.
2. Die Annahme der Spende durch die Dr. Hermann Schwörer Stiftung in Höhe von 25.000,00 EUR für die Kofinanzierung der Integrationszentren und der notwendigen Personalstellen wird genehmigt.
3. Die Vermittlung einer Spende der Dr. Hermann Schwörer Stiftung in Höhe von 25.000,00 EUR für den Verein „Vergessene Kinder e. V.“, Reutlingen wird genehmigt.
4. Die Vermittlung einer Spende der Dr. Hermann Schwörer Stiftung in Höhe von 25.000,00 EUR für das Gesundheitszentrum Hohenstein für das Projekt „Sozialer Bürgerfahrdienst“ wird genehmigt.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Es besteht die Möglichkeit, von der Dr. Hermann Schwörer Stiftung eine Spende in Höhe von 100.000,00 EUR, verteilt auf 4 Projekte, zu erhalten.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Die Geschäftsstelle Inklusionskonferenz hat mit einer Spende in Höhe von 25.000,00 EUR die Möglichkeit, die professionelle Produktion eines Films zum Thema Inklusion/Behinderung zu finanzieren.

Der Anteil der Menschen mit einer Schwerbehinderung in der Gesellschaft liegt bei rund 10 Prozent. In der Inklusionskonferenz sind mit dem Beirat Selbsthilfe 6 verschiedene Behinderungsarten vertreten. Häufig ist in der Gesellschaft nicht oder nur unzureichend bekannt, was unterschiedliche Handicaps mit sich bringen und inwiefern Betroffene

Ausgrenzung und Diskriminierung erfahren, denn leider leben immer noch viele Menschen mit Behinderung nicht als Teil der Gesellschaft, sondern an deren Rand.

Der Film soll mit einer Mischung aus Realaufnahmen und Illustrationen, auf eine würdevoll und respektvolle Art die Anliegen und Perspektiven unterschiedlicher Menschen mit ihren jeweiligen Einschränkungen zeigen. Protagonisten können Betroffene aus dem Beirat Selbsthilfe sein. Dabei liegt der Fokus darauf, deren Stärken und unsere Gemeinsamkeiten zu zeigen: Was können diese Menschen und welche besonderen Fähigkeiten bringen sie mit? Welche Wünsche haben sie? Welche Gemeinsamkeiten haben wir alle? Haben wir nicht alle die gleichen Träume? Wollen wir nicht alle respektiert werden?

Insgesamt soll der Film, ohne die Mitleidsschiene zu bedienen, auf eine innovative und moderne Art die Themen Inklusion und Teilhabe in einer Gesellschaft, die Platz für alle bietet, zeigen und gleichzeitig zu einer Image-Verbesserung der Menschen mit Behinderung beitragen. Mit der Botschaft „Sind wir nicht alle gleich, nur ein bisschen anders?“ soll der Film die Zuschauer ansprechen, die Augen öffnen und den Abbau von Barrieren in den Köpfen fördern mit der Erkenntnis, dass Inklusion in erster Linie eine Frage der Haltung ist.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Inklusionskonferenz und der Sensibilisierung der Gesellschaft für die Belange von Menschen mit Behinderung wird es zahlreiche Gelegenheiten geben, den Film zu zeigen. Bei unterschiedlichen Veranstaltungen der Inklusionskonferenz kann er ebenso gezeigt werden wie bei Schulungen und Seminaren, die von der Geschäftsstelle in Kooperation mit dem Beirat Selbsthilfe an unterschiedlichen Berufsschulen durchgeführt werden. Auch im Zuge des Ausbaus der Inklusion im Schulwesen wird der Film ein wertvoller Beitrag, nicht nur für Schülerinnen und Schüler, sondern auch für Lehrerinnen und Lehrer, sein. Mit der Verlinkung des Filmes über die Homepage und im Social-Media-Auftritt der Inklusionskonferenz soll zudem eine möglichst weitreichende Verbreitung erreicht werden.

2. Die Integrationszentren in Reutlingen, Dettingen an der Erms und Münsingen dienen als zentrale Anlaufstellen für Flüchtlinge, Ehrenamtliche aber auch für örtliche Betriebe, haben die Funktion der Informationsvermittlung, unterstützen die Kompetenzerhebung von Flüchtlingen, geben unter anderem in praktischen Workshops/Schnuppertagen/Kurzpraktika Orientierung, vermitteln in bestehende Projekte und Maßnahmen und sollen ein Ort der Begegnung für Geflüchtete und die örtliche Bevölkerung sein.

Insbesondere durch Landesfördermittel wie das Programm „Gemeinsam in Vielfalt“ oder durch Zuwendungen durch das Ministerium für Soziales und Integration konnten zusätzliche Ressourcen gewonnen werden. Damit konnte erst kürzlich die Einrichtung einer 50-%-Stelle in einem der Integrationszentren ermöglicht werden. Viele der bereits eingeworbenen Fördermittel für Personalstellen verlangen jedoch stets einen nicht unerheblichen finanziellen Eigenanteil, der durch den Landkreis alleine nicht zu stemmen ist. Mit der Förderung durch die Dr. Herrmann Schwörer Stiftung in Höhe von 25.000,00 EUR kann diese 50-%-Stelle, die hälftig auf 3 Jahre vom Land gefördert wird, teilweise gegenfinanziert werden.

3. Der Verein „Vergessene Kinder e. V.“, Reutlingen kümmert sich insbesondere um Kinder aus Familien, die von Sucht betroffen sind. Diese Kinder leiden häufig besonders unter der Situation, stehen jedoch nicht im Fokus der regulären Angebote der Suchtkrankenhilfe. Sie haben ein deutlich erhöhtes Risiko, später selbst abhängigkeitskrank zu werden. Diesen „Kreislauf“ möchte der Verein durchbrechen.

Das wesentliche Angebot dazu sind sozialpädagogische Kindergruppen mit Elternabenden, Elternberatung und erlebnispädagogischen Aktivitäten sowie Wochenend-

freizeiten mit den Eltern und Kindern. Daneben gibt es ein individuelles Beratungsangebot für Jugendliche und junge Erwachsene sowie Weiterbildungsveranstaltungen für Fachleute. Die Spende in Höhe von 25.000,00 EUR soll für diese Zwecke eingesetzt werden.

4. Die Kommunale Gesundheitskonferenz setzt zur Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung im ländlichen Raum gemeinsam mit der Gemeinde Hohenstein, der Universität Tübingen und den Partnern vor Ort ein völlig neues Modell um. Am Standort Hohenstein entsteht ein Gesundheitszentrum zur Primär- und Langzeitversorgung. Das Gesundheitszentrum soll die wohnortnahe Primär- und Langzeitversorgung einschließlich Notfallversorgung in der Gemeinde Hohenstein und der umliegenden Region sichern.

Der ÖPNV-Zugang zum Gesundheitszentrum gestaltet sich für die Bewohner der Teilorte Hohensteins und der Nachbargemeinden aufgrund des eingeschränkten Busverkehrs vor allem während der Ferienzeiten und außerhalb der Schulzeiten als schwierig. Ein sozialer Bürgerfahrdienst zum Gesundheitszentrum könnte den ÖPNV sinnvoll ergänzen, nicht ersetzen. Die Spende in Höhe von 25.000,00 EUR an das Gesundheitszentrum soll zur Beschaffung eines Kleinbusses eingesetzt werden.

5. Aus Sicht der Verwaltung bestehen keine Einwände, die oben genannten Spenden anzunehmen bzw. weiterzuvermitteln.